

# A Leslie Norris Translation of Selected Poems by Johann Wolfgang von Goethe

*Leslie Norris and Alan F. Keele*

## **Mahomets Gesang**

Seht den Felsenquell,  
Freudehell,  
Wie ein Sternblick!  
Über Wolken  
Nährten seine Jugend  
Gute Geister  
Zwischen Klippen im Gebüsch.

Jünglingsfrisch  
Tanzt er aus der Wolke  
Auf die Marmorfelsen nieder,  
Jauchzet wieder  
Nach dem Himmel.

Durch die Gipfelgänge  
Jagt er bunten Kiesel nach,  
Und mit frühem Führertritt  
Reißt er seine Bruderquellen  
Mit sich fort.

Drunten werden in dem Tal  
Unter seinem Fußtritt Blumen,  
Und die Wiese  
Lebt von seinem Hauch.

## **Mahomet's Song**

See the mountain spring  
Sparkle with joy,  
Like the light of stars!  
Above the clouds  
Generous spirits  
Nourished his freshets  
In thickets among crags.

Brisk with young vigor  
From the clouds he dances  
Down to marble boulders,  
Exultant, he leaps again  
Up toward heaven.

Through gaps between peaks  
He rolls his bright pebbles,  
And with a leader's strides  
Carries his sibling streams  
Onwards and downwards.

And then, in the valley,  
Flowers blaze in his footsteps,  
And the green fields breathe  
With the life of his breath.

Doch ihn hält kein Schattental,  
Keine Blumen,  
Die ihm seine Knie umschlingen,  
Ihm mit Liebesaugen schmeicheln;  
Nach der Ebne dringt sein Lauf,  
Schlangewandelnd.

Bäche schmiegen  
Sich gesellig an.  
Nun tritt er  
In die Ebne silberprangend,  
Und die Ebne prangt mit ihm,  
Und die Flüsse von der Ebne  
Und die Bäche von Gebürgen  
Jauchzen ihm und rufen: Bruder,  
Bruder, nimm die Brüder mit,  
Mit, zu deinem alten Vater,  
Zu dem ew'gen Ozean,  
Der mit weitverbreit' ten Armen  
Unser wartet;  
Die sich, ach, vergebens öffnen,  
Seine Sehrenden zu fassen;  
Denn uns frißt in öder Wüste  
Gier'ger Sand,  
Die Sonne droben  
Saugt an unserm Blut,  
Ein Hügel  
Hemmet uns zum Teiche.  
Bruder,  
Nimm die Brüder von der Ebne,  
Nimm die Brüder von Gebürgen  
Mit, zu deinem Vater mit!

Kommt ihr alle! –  
Und nun schwillt er  
Herrlicher, ein ganz Geschlechte  
Trägt den Fürsten hoch empor,  
Und im rollenden Triumphe  
Gibt er Ländern Namen, Städte  
Werden unter seinem Fuß.

Unaufhaltsam rauscht er über,  
Läßt der Türme Flammengipfel,  
Marmorhäuser, eine Schöpfung  
Seiner Fülle, hinter sich.

No dark valley can hold him,  
Nor can flowers  
Bent at his knees  
Contain him with adoring glances;  
He bursts his way to the flat land  
Like a snake uncoiling.

Little streams nestle,  
Flocking to his side; and now  
He enters, glittering,  
Into his meadows  
And the land shines with his light,  
The lowland rivers  
The mountain brooks  
Cheer for him, shouting: Brother,  
Brother, take us with you,  
Take us to your ancient Father,  
To the everlasting ocean,  
Who waits for us  
With open arms;  
Open, alas, in vain  
To embrace his eager ones:  
For in the avid desert  
Dry sand eats us,  
The sun above us  
Will suck our blood, a hill  
Dams us to a pond! Brother,  
Take your lowland brothers with you,  
Take your brothers from the mountains  
With you, with you, to your father!

Come, all of you!  
Majestically  
He rises; a noble family,  
They bear aloft this royal lord,  
And on he rolls, triumphant,  
Naming whole countries, the cities  
Which come to life at his feet.

Unstoppable now, he rides in thunder,  
Leaving behind him turrets tipped

With flame, marble palaces,  
Evidence of his abundance

Zedernhäuser trägt der Atlas  
Auf den Riesenschultern, sausend  
Wehen über seinem Haupte  
Tausend Segel auf zum Himmel  
Seine Macht und Herrlichkeit.

Und so trägt er seine Brüder,  
Seine Schätze, seine Kinder  
Dem erwartenden Erzeuger  
Freudebrausend an das Herz.

Like Atlas, he carries great ships  
On his giant shoulders. The flutter  
Of a thousand whistling sails  
Testify to his might and majesty.

So he carries his brothers,  
His children, his treasures,  
In roaring tides of joy  
To their father's waiting heart.

## Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!  
Es war getan fast eh gedacht.  
Der Abend wiegte schon die Erde,  
Und an den Bergen hing die Nacht;  
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,  
Ein aufgetürmter Riese, da,  
Wo Finsternis aus dem Gesträuche  
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel  
Sah kläglich aus dem Duft hervor,  
Die Winde schwangen leise Flügel,  
Umsausten schauerlich mein Ohr;  
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,  
Doch frisch und fröhlich war mein Mut:  
In meinen Adern welches Feuer!  
In meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich und die milde Freude  
Floß von dem süßen Blick auf mich;  
Ganz war mein Herz an deiner Seite  
Und jeder Atemzug für dich.  
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
Umgab das liebliche Gesicht,  
Und Zärtlichkeit für mich – ihr Götter!  
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht!

Doch ach, schon mit der Morgensonne  
Verengt der Abschied mir das Herz:  
In deinen Küssen welche Wonne!  
In deinem Auge welcher Schmerz!  
Ich ging, du standst und sahst zur Erden  
Und sahst mir nach mit nassem Blick:  
Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!  
Und lieben, Götter, welch ein Glück!

## Welcome and Leave-taking

Fast beat my heart - to horse I ran  
And mounted quicker than the thought.  
Earth was in twilight's folded arm,  
Black night was on the mountain caught;  
The oak in cloaking mist was clad  
And stood, a towering giant's size,  
Where darkness in the bushes hid  
And peered from a hundred eyes.

The moon, poised on a hill of cloud,  
Wept pitifully through the mist.  
The winds took wing, not harsh nor loud,  
But soon about me spat and hissed;  
A thousand monsters rode the air  
Yet was my courage firm and fresh,  
My veins were filled with urgent fire,  
And fervor filled my heart's hot flesh!

I saw you, and I saw your sweetness  
Reach out to me from your eyes;  
I could not breathe without your presence.  
My heart was held in love's fond ties:  
And rising to your lovely face  
The blush of spring was with you then  
And I could see your tenderness  
For me - least worthy of all men.

But parting came with the sun's warning,  
Twisting and shrinking my sick heart.  
Your kisses, ah, what blissful loving!  
Now in your eyes the tears start.  
I left you standing still and silent  
And looking up as I rode off.

Yet what sweet love to me you sent!  
What happiness, you Gods, to love!

### **Wanderers Nachtlid**

Der du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit Erquickung füllest,  
– Ach, ich bin des Treibens müde,  
Was soll all der Schmerz und Lust? –  
Stüßer Friede,  
Komm, ach komm in meine Brust

### **Ein Gleiches**

Über allen Gipfeln  
Ist Ruh,  
In allen Wipfeln  
Spürest du  
Kaum einen Hauch;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde  
Ruhest du auch.

### **A Wanderer's Night Song**

You, who from the heaven's came,  
Ease our every pang and torment,  
Man, twice parched in misery's flame,  
Heal him twice with heaven's refreshment.  
I am tired of push and squalling  
What has lust and loving meant?  
Peace is falling,  
Fall, oh peace, into my breast.

### **Another Night Song**

Above the high screens  
No stir,  
In the tops of trees  
No whisper.  
Birds sleep in the deep forest.  
Wait, and like these  
You too shall rest.

## Gesang der Geister über den Wassern

Des Menschen Seele  
Gleicht dem Wasser:  
Vom Himmel kommt es,  
Zum Himmel steigt es,  
Und wieder nieder  
Zur Erde muß es,  
Ewig wechselnd.

Strömt von der hohen,  
Steilen Felswand  
Der reine Strahl,  
Dann stäubt er lieblich  
In Wolkenwellen  
Zum glatten Fels,

Und leicht empfangen  
Wallt er verschleiernd,  
Leisrauschend  
Zur Tiefe nieder.

Ragen Klippen  
Dem Sturz entgegen,  
Schäumt er unmutig  
Stufenweise  
Zum Abgrund.

Im flachen Bette  
Schleicht er das Wiesental hin,  
Und in dem glatten See  
Weiden ihr Antlitz  
Alle Gestirne.

Wind ist der Welle  
Lieblicher Buhler;  
Wind mischt vom Grund aus  
Schäumende Wogen.

Seele des Menschen,  
Wie gleichst du dem Wasser!  
Schicksal des Menschen,  
Wie gleichst du dem Wind!

## Song of the Spirits over the Waters

The soul of man  
Resembles water:  
It falls from heaven,  
It climbs to heaven  
And falls again

To waiting earth,  
Changing eternally.

When from the tall  
Sheer cliff wall  
The pure jet streams,  
A fine rain of spray,  
A film of mist,  
Darkens the stone  
And, landing lightly,  
Like a veil it waves,  
And gathering gurgles  
Down to the depths.

If obstinate outcrops  
Obstruct its fall  
It foams in temper  
Balk by balk  
To the abyss.

It glides through the valley  
Along its smooth bed;  
In the lake's mirror  
The crowding stars  
Smile at their faces.

Wind is the water's  
Attendant lover.  
It churns from the gravel bed  
The boisterous waves.

O soul of man,  
How like the water!  
And fate of man,  
How like the wind!

## Das Göttliche

Edel sei der Mensch,  
Hilfreich und gut!  
Denn das allein  
Unterscheidet ihn  
Von allen Wesen,  
Die wir kennen.

Heil den unbekanntem  
Höheren Wesen,  
Die wir ahnen!  
Ihnen gleiche der Mensch!  
Sein Beispiel lehr' uns  
Jene glauben.

Denn unführend  
Ist die Natur:  
Es leuchtet die Sonne  
Über Böses und Gute,  
Und dem Verbrecher  
Glänzen wie dem Besten  
Der Mond und die Sterne.

Wind und Ströme,  
Donner und Hagel  
Rauschen ihren Weg  
Und ergreifen  
Vorübereilend  
Einen um den andern.

Auch so das Glück  
Tappt unter die Menge,  
Faßt bald des Knaben  
Lockige Unschuld,  
Bald auch den kahlen  
Schuldigen Scheitel.

Nach ewigen, ehren,  
Großen Gesetzen  
Müssen wir alle  
Unseres Daseins  
Kreise vollenden.

## The Divine

Let man be noble,  
Helpful and good!  
For only that  
Distinguishes him  
From all beings  
Known to us.

Hail to the unknown  
Superior beings  
We dimly sense!  
Let man be like them,  
Let his example teach us  
To believe in them.

For Nature  
Is indifferent.  
The sun shines equally  
On the bad and the good.  
The moon shines, and the stars,  
For the criminal  
As for the innocent.

Winds, floods,  
Thunder and hail  
Roar on their way  
And seize as they storm  
This person and that.

So too happiness  
Gropes through the crowd,  
Grabbing quickly the boy's  
Curly-headed innocence  
And just as quickly  
The guilty baldhead.

Following great, brazen,  
Eternal laws,  
We must all  
Complete the circles  
Of our existence.

Nur allein der Mensch  
Vermag das Unmögliche:  
Er unterscheidet,  
Wählet und richtet;  
Er kann dem Augenblick  
Dauer verleihen.

Er allein darf  
Den Guten lohnen,  
Den Bösen strafen,  
Heilen und retten,  
Alles Irrende, Schweifende  
Nützlich verbinden.

Und wir verehren  
Die Unsterblichen,  
Als wären sie Menschen,  
Täten im großen,  
Was der Beste im kleinen  
Tut oder möchte.

Der edle Mensch  
Sei hilfreich und gut!  
Unermüdet schaff' er  
Das Nützliche, Rechte  
Sei uns ein Vorbild  
Jener geahneten Wesen!

Yet man alone  
Achieves the impossible.  
He alone distinguishes,  
Selects and judges,  
He gives to the moment  
A lasting life.

He alone should  
Reward the good,  
Punish the evil,  
Heal and rescue,  
And gather together  
Those who wander and err.

And we honor  
The immortals  
As if they were men,  
Achieving in the eternal  
What the best man does,  
Or wishes to, in this world.

Let noble man  
Be helpful and good!  
Unwearied, may he create  
What is useful and just,  
And be to us a model  
Of those sensed great ones.

## Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm. –

Mein Sohn, was birgst du so bang dein  
Gesicht? –  
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? –  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

“Du liebes Kind, komm geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;  
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;  
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.”

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
In dürren Blättern säuselt der Wind. –

“Willst feiner Knabe, du mit mir gehen?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn  
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.”

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht  
dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau;  
Es scheinen die alten Weiden so grau. –

“Ich liebe dich, mich reizt deine schöne  
Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch ich  
Gewalt.” –

Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.

## Erlkonig

Who rides so late through the dark and wild?  
It is the father with his small child;  
He protects the boy in his proud arm,  
He holds him safely, he keeps him warm. -

Son, why do you shiver? Your face is white!  
I see the Elfking, a fearful sight!  
The Elfking, Father, in cloak and crown! -  
My son, it's the mist, slow drifting down. -

“You innocent child, just come away,  
So that together we two will play;  
The flowers on the strand are bright to behold;  
My mother will dress you in cloth of gold”

Father, O Father, why can't you hear  
The Elfking whispering in my ear? -  
Be still, my child, be safe, my nestling!  
What you hear are the dry leaves rustling. -

“My beautiful boy, come home with me!  
My daughters will cherish your youth and  
beauty.  
They will dance all night in a dizzy round,  
And then they'll cradle you, safe and sound.”

Father, O Father, why can't you see  
The Elfking's dark daughters calling me?  
My son, my son, they're only shadows,  
The tossing shapes of old gray willows.

“I love you, your beauty, child, your charm,  
So come with me, or I'll do you harm!”  
Father, O Father, he won't let me go!  
The Elfking's hard hands have hurt me so!

The father shudders, his eyes are wild,  
He holds in his arms the moaning child,  
He gallops for home; but drops his head.  
The boy he holds in his arms is dead.

## Gretchen am Spinnrade

Meine Ruh ist hin,  
Mein Herz ist schwer;  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab,  
Ist mir das Grab,  
Die ganze Welt  
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf  
Ist mir verrückt,  
Mein armer Sinn  
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh ist hin,  
Mein Herz ist schwer;  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmer mehr.

Nach ihm nur schau ich  
Zum Fenster hinaus,  
Nach ihm nur geh ich  
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,  
Sein' edle Gestalt,  
Seines Mundes Lächeln,  
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede  
Zauberfluß,

Sein Händedruck,  
Und ach, sein Kuß!

Meine Ruh ist hin,  
Mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt  
Sich nach ihm hin.  
Ach dürft ich fassen  
Und halten ihn,

## Gretchen am Spinnrade

No peace of mind,  
My heart in pain,  
I shall not find  
Peace again.

If he's not here  
My grave is here,  
The world's total  
To me is gall.

My poor head  
Is tormented  
My poor heart,  
Is pulled apart.

No peace of mind,  
My heart in pain,  
I shall not find  
Peace again.

I look from my window  
Only to see him,  
I leave my door  
Only for him.

To see him walking,  
His noble size,  
His smiling mouth,  
The fire of his eyes,

His voice that flows  
With mysteries,  
The touch of his hand,  
And, oh, his kiss!

No peace of mind,  
My heart in pain,  
I shall not find  
Peace again.

I yearn for him  
With all my being,  
Let me move to him,  
Let me cling,

Und küssen ihn,  
So wie ich wollt,  
An seinen Küssen  
Vegehen sollt!

### **Gefunden**

Ich ging im Walde  
So für mich hin,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich  
Ein Blümchen stehn,  
Wie Sterne leuchtend,  
Wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,  
Da sagt' es fein:  
Soll ich zum Welken  
Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen  
Den Würzlein aus,  
Zum Garten trug ich's  
Am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder  
Am stillen Ort;  
Nun zweigt es immer  
Und blüht so fort.

Let me kiss him  
Kiss after kiss,  
And from his kisses  
Die in bliss.

### **Found**

I walked in the wood  
Not much to see,  
Not really looking,  
Content to be.

There in the shadow  
A small flower shone,  
Glittering as starlight,  
Eyebright as dawn.

I knelt to pluck it.  
It said, with a sigh,  
Will you then break me,  
To wilt and die?

I dug it out whole,  
Its roots and loam,  
Took it to my garden  
To my small home,

And replanted it  
In that quietness;  
there it flourishes,  
flourishes and flowers.

### **Gleich und Gleich**

Ein Blumenglöckchen  
Vom Boden hervor  
War früh gesproset  
In lieblichem Flor;  
Da kam ein Bienchen  
Und naschte fein –  
Die müssen wohl beide  
Für einander sein.

### **Likes Attract**

A bell-shaped blossom  
Sprang from the ground  
Joining quite early  
The flowers around.  
Then came a small bee  
Who sipped the flower,  
Showing they must be  
Meant for each other.

### **Heidenröslein**

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
War so jung und morgenschön,  
Lief er schnell es nah zu sehn,  
Sah's mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!  
Röslein sprach: Ich steche dich,  
Daß du ewig denkst an mich,  
Und ich will's nicht leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Half ihr doch kein Weh und Ach,  
Mußt es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

### **Heidenroslein**

Crude boy saw a tiny new  
Rosebud in the heather,  
Young as dawn and fresh as dew;  
Ran straight up and stooped to view,  
Filled his eyes with pleasure,  
Rosebud, rosebud, little red rose,  
Rosebud in the heather.

Said the boy, "I will pick you,  
Rosebud in the heather".  
Rose replied, "Then I'll stick you,  
Let my sharp thorns run you through,  
You will not forget me, ever!"  
Rosebud, rosebud, little red rose,  
Rosebud in the heather.

So the rough boy ripped the little rose,  
Rosebud in the heather,  
Though she pricked, he held her close,  
Though she cried, the poor little rose,  
Made no difference for her,  
Rosebud, rosebud, little red rose,  
Rosebud in the heather.

## Das Veilchen

Ein Veilchen auf der Wiese stand,  
Gebückt in sich und unbekannt,  
Es war ein herzig's Veilchen.  
Da kam eine junge Schäferin  
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn  
Daher, daher,  
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur  
Die schönste Blume der Natur,  
Ach nur ein kleines Veilchen,  
Bis mich das Liebchen abgepflückt  
Und an dem Busen matt gedrückt!  
Ach nur, ach nur  
Ein Viertelstündchen lang!

Ach, aber ach! Das Mädchen kam  
Und nicht in acht das Veilchen nahm,  
Ertrat's, das arme Veilchen.  
Und sank und starb und freut sich noch:  
Durch sie, durch sie,  
Zu ihren Füßen doch!

## The Little Violet

A violet in the meadow stood,  
Quite forlorn and misunderstood,  
It was the sweetest flower.  
Dancing, there came a shepherdess,  
Her face a smile, her heart happiness,  
Along, along,  
Along the meadow, singing.

Oh! thought the violet, if I were  
The prettiest flower in all nature,  
For only fifteen minutes,  
So my sweetheart could gather me,  
Caress me, hug me, flatter me,  
Not long, not long,  
Until our hearts are singing.

Alas! alas! the fair girl stepped,  
She did not see the violet,  
She stepped on it and squashed it!  
It sank and died in happiness:  
Near her, near her!  
At her feet, no less.

## Mignons Lied

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,  
Im dunklen Laub die Goldorangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?  
Kennst du es wohl?  
Dahin, dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein  
Dach.  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:  
Was hat man dir, du armes Kind, getan? -  
Kennst du es wohl?  
Dahin, dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn!

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg.  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut.  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.  
Kennst du ihn wohl?  
Dahin, dahin  
Geht unser Weg.

## Mignon's Song

Do you know the land where the lemon trees  
bloom  
And oranges glow from the leaves' dark  
gloom  
And a soft wind wafts from a cloudless sky  
And the myrtles stand calm and the laurels  
high,  
You must know that land?  
It is there, there,  
I long to go with you, my beloved.

Do you know the house? Its column-held roof,  
The lit rooms glowing, the great hall aloof,  
And the cold, marble statues that stare one  
down:  
My child, my child, what have they done?  
It is there, there,  
I long to go with you, my protector.

Do you know the mountain, its track in the  
clouds?  
Where the mule going homeward so cautiously  
plods,

Where families of dragons swarm in dark  
caves,  
Where rocks rumble down, then wild water in  
waves:  
Then you know it still?  
There, it is there  
Our path takes us there! Father, let us go.

### **Mignons Lied**

Nur wer die Sehnsucht kennt,  
Weiß, was ich leide!  
Allein und abgetrennt  
Von aller Freude,  
Seh ich ans Firmament  
Nach jener Seite.  
Ach, der mich liebt und kennt,  
Ist in der Weite.  
Es schwindelt mir, es brennt  
Mein Eingeweide.  
Nur wer die Sehnsucht kennt,  
Weiß, was ich leide!

### **Ein Gleichnis**

Jüngst pflückt ich einen Wiesenstrauß,  
Trug ihn gedankenvoll nach Haus;  
Da hatten, von der warmen Hand,  
Die Kronen sich alle zur Erde gewandt.  
Ich setzte sie in frisches Glas,  
Und Welch ein Wunder war mir das!  
Die Köpfchen hoben sich empor,  
Die Blätterstengel im grünen Flor,  
Und allzusammen so gesund,  
Als ständen sie noch auf Muttergrund.

### **Mignon's Song**

Only one whose heart is rent  
Knows what I suffer!  
Alone, and cast off from what scant  
Life has to offer,  
I look up to the firmament  
In the direction I think he went,  
The one who knows me  
And what I meant.  
But I am dizzy,  
Burned and bent.  
Only one whose heart is rent  
Knows what I suffer!

### **A Likeness**

This morning early I picked some blooms  
And carried them carefully to my rooms.  
The tender stems, warm in my hand,  
Turned lax, the heads dropped to the ground:  
I put them in water, in a cold glass,  
And a miracle came to pass!  
At once they lifted their coronals,  
Their flexible stems and green petals  
Were firm and healthy and flawlessly sound  
As if they grew in their mother ground.

I felt this wonder when I heard my song  
Made fresh and new in another tongue.